

Jackett-Kostüme

für jede Figur passend,
empfiehlt zu aussergewöhnlich
billigen Preisen
5% Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider.

habe einmal gesagt: Gerade durch die Vollversammlung zwischen
Slaven und Deutschen haben wir ein haftenbildender Kraft ge-
nommen! Diese Mischung führen Sie mit Ihrem
Vorgehen. Sie sagen ja zwar, die Polen wollten sich wieder
losreißen vom preussischen Staate. Aber, m. S., an eine solche
Trennung geht nicht. Der Reichstag hat sich seinerzeit
beharren jedem Eingriff in das Recht auf die Muttersprache
widersteht, so besonders beim Bürgerlichen Gesetzbuch. Jetzt ge-
schähe es zum ersten Male, daß der Reichstag diese seine früheren
Wege verläßt. Ohne den Widerstand würde auch diese Vorlage niemals
gekommen! Und das Ansehen des Reichstages liegt auf dem
Spiel. Eine Gesetzgebung, wie sie hier geplant ist, ist noch bei
keiner Kulturration vorgekommen. Man beruft sich darauf, daß
die deutsche Verfassungssprache eine Notwendigkeit sei wegen
des Ueberwachungsweckes. Aber hat denn nicht das Oberver-
waltungsgericht ausdrücklich ausgesprochen, daß der Beamte der
Verwaltung wegen da ist, und nicht umgekehrt? Aber das
Kompromiß ist ja abgelehnt. Und zwar, das wiederhole ich,
von den liberalen Parteien unter Verwerfung aller Grundzüge,
zu denen sie sich im vorigen Jahrhundert stets bekannt haben.
(Sehr richtig! im Str.) Wir, m. S., werden im Interesse des
Reiches, im Interesse auch des Friedens in der Bevölkerung gegen
den § 7 stimmen.

Abg. Heiser (nlt.): Herr Radikaler hat gemeint, es entscheide
sich hier bei diesem Gesetze ein Kampf zwischen christlicher und
materiellistischer Weltanschauung! Kampf stehen Sie denn nicht in
dem Kampfe um diese Vorlage mit den Sozialdemokraten zu-
sammen?! Und diese wollen Sie doch wohl nicht als Hüter der
christlichen Religion ansehen. (Heiterkeit und Unruhe.) Der
Redner geht jedoch auf die Materie des § 7 ein. Das Recht,
ihre Eigenart zu pflegen, die den Polen bisher nicht genommen
und solle ihnen auch jetzt nicht genommen werden. Aber die
Polen stellen ihre Sprache nicht nur in den Dienst ihrer Nationalität,
sondern auch in den Dienst des Kampfes gegen den preussischen
Staat. Und deshalb ist — zu Ueberwachungswecken —
der § 7 unerlässlich. Preußen fällt die Waage an der Dittmar.
Es hat sich diese Aufgabe nicht gewährt, sie ist ihm vielmehr durch
die Geschichte auferlegt. Preußen hat sich dieser Aufgabe bisher
mit Geduld entledigt. (Sehr Beifall.) Würde den
lutherischen Staaten diese Aufgabe zugewiesen, sie hätten sie
nicht besser erfüllen können. (Erneuter heiterer Beifall rechts.)
Wenn Herr Spahn vorhin sagte: die Polen würden im § 7 auch
einen Kampfpunkt gegen die katholische Religion
erblicken (Rufe in der Mitte: Sehr richtig!), so wolle ich darauf
hin, daß der Abg. Spahn es ist, der überhaupt erst dieses Schlag-
wort in die Debatte wirft. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)
Redner erinnert weiterhin an die analogen Vorgänge in der
Ferdinand vor 60 Jahren. Dort und damals schon hätten
Jordan und später in seinen „Erinnerungen“ Rumelin den eigen-
tümlichen Bund zwischen Ultramontanen und Radikalen heftig
feilscht. Genau denselben eigenartigen Bund sehe man heute.
Da, so schließt Redner, der § 7 nicht über das Bedürfnis heraus-
zu gehen, so hoffen wir, m. S., daß unter der Einwirkung dieses
Paragraphe auch andere politischen Missethäter noch einmal dazu
kommen, sich nicht als Glieder eines großpolnischen Staates der
Zukunft, sondern als Bürger des Deutschen Reiches zu betrachten.
(Beifall anhaltend Bravo und ebenso anhaltendes starkes
Zischen.)

Abg. Begien (Soz.) bezeichnet den Sprachparagraphe als
einen Schlag gegen die Gewerkschaften und verliest dann aus einer
bayerischen Landtagsrede des Abg. Dr. Müller-Meinungen —
dort Dr. Müller-Hof — einige Stellen unter dem Sohngelächter
des Gegenbundes, worin Dr. Müller den § 7 in der schärfsten Form
verwirft.

Abg. Dr. v. Papper (dtische Wp.): Wir müssen den § 7 an-
nehmen, schon weil sonst das ganze Gesetz scheitern würde, und
das Gesetz ist doch so trefflich, eine solche Verbesserung auch für
sämtliche lutherischen Staaten (Gesächter beim Gegenbunde) —
wir haben dieser Tage ja Sadperversündige aus Süddeutschland
darüber gehört — es ist ihnen ja selbst nicht erst mit ihren
Angehörigen (Große Kundgebungen). Wir ist in den letzten Tagen
aufgefallen, wie wenig innere Kraft in dem Widerstand der
Opposition steht. Sie sind nur mit halbem Herzen dabei. (Beifall
und Lärmgehen.) Wir wollen es nicht vorantreiben,
daß das Gesetz scheitert. Wir nehmen einige Bestimmungen
des Gesetzes mit in den Kauf, weil die Annahme für die
Weiterentwicklung des linken Flügels der Liberalen von außer-
ordentlicher Wichtigkeit ist. Die großpolnische Bewegung steht

doch in elastischem Widerspruch zu der großen nationalen Be-
wegung, die wir zu vertreten haben. (Sehr Beifall bei den
Sozialdemokraten.) Wir denken daher auch nicht daran,
die preussischen Regierung bei ihrer Polen-
politik in den Arm zu fallen. Wir glauben jedenfalls
dem deutschen Volke einen Dienst zu leisten, wenn wir den Zu-
ständ der Reichstages und der Unfreiheit, wie sie leider auf
dem Gebiete des Vereinsrechts in weiten Teilen des deutschen
Reiches bestehen, durch unsere Zustimmung zu diesem Entwurf
ein Ende machen. (Stürmischer anhaltender Beifall, untermittelt
mit ebenso fröhlichem anbauendem Zischen.)
Abg. Kahl (Reichsp.) tritt gleichfalls für den § 7 in der
Kompromißlösung ein.

Abg. Gergoire (wäldt. Vorkämpfer): Diese Kompromiß-
lösung des § 7 schafft bei uns in den Reichsländern jedenfalls
schlechtere Verhältnisse, als wir sie jetzt haben. Dem vorliegenden
Entwurf werden meine Freunde keine Schwierigkeiten bereiten
(Lärm in der Mitte und bei den Soz.), aber unsere Bedenken in
der Sprachfrage können wir einstweilen nicht fallen lassen.
Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich habe nur ausdrück-
lich zu erklären, daß von den Regierungen beabsichtigt wird, sei
es im Wege der Landesgesetzgebung, sei es im Wege der An-
ordnung, dafür zu sorgen, daß eine Störung wohlhabenderer
Eiten und Gebrauche der lokalen Bevölkerung vermieden werde.
(Beifall.) Ich habe Grund zu der Annahme, daß durch eine
ungeeignete Anwendung des § 7 die Arbeiter in Verfolgung
gesetzlicher Bestrebungen auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeits-
bedingungen nicht werden beeinträchtigt werden. (Beifall.)
Ferner habe ich mit Rücksicht auf die Größtenteile Ausführenden
zu erklären: Die elsch-lotrungliche Landesverwaltung beabsichtigt
den Erlaß eines Landesgesetzes, um den bisherigen Rechtszustand
in Bezug auf den Gebrauch der französischen Sprache in Versamm-
lungen aufrecht zu erhalten. Und die Reichsregierung beabsichtigt
diesem Vorhaben der Landesverwaltung Elsch-lotrungens nichts
in den Weg zu legen. (Beifall.) Ich darf danach wohl hoffen,
daß mit diesem Paragraphe das ganze Gesetz zur Verabschiedung
gelangt.

Abg. Wenderlicher (Str.-Ein.) erklärt im Gegenseitig zu Gergoire,
daß für ihn das Gesetz mit § 7 beste und beste. Er polemisiert
gegen die Liberalen.

Abg. Müller-Meinungen (fr. Wp.) weist Angriffe des Abg.
Begien auf ihn selbst zurück und spricht von einer kadenischen
Reichsfertigkeit! (Präsident Graf Stolberg: Herr Abg., ich nehme
an, daß die Ihre Versicherung sich nicht gegen ein Mitglied des
Hauses richtet. (Stürmische anhaltende Heiterkeit.) Weiter legt
Redner dar, welchen Angriffen er in der sozialdemokratischen
Presse ausgelegt gewesen sei.

Abg. Belfor (Elsässer) bekämpft den § 7.
Abg. Hansen (Däne): Ich stimme aus prinzipiellen Gründen
gegen das Gesetz. Denn es bringt eine Verschärfung der nationalen
Gegensätze, ohne dem deutschen Volke zu nützen. Um den § 7
ermas abzuschwächen, beantrage ich, in dem ersten Absatz, der die
deutsche Sprache für alle öffentlichen Verammlungen vorschreibt,
das Wort „politischen“ zuzufügen, den Sprachgebrauch also nur
auf die öffentlichen politischen Verammlungen zu beschränken.

Abg. Drejer (Pole) bekämpft den § 7.
Abg. Sue (Soz.): Dieser Paragraphe trifft nicht die Oit-
marken, sondern die Weltmarken. Ich frage den Staatssekretär
klipp und klar: Ist es richtig, daß der Reichstanzler vor einigen
Monaten der Deputation der christlichen Arbeiterorganisationen
erklärt hat, daß § 7 auf Wunsch der rheinisch-westfälischen Groß-
industriellen in das Gesetz aufgenommen ist? Ich warte die Er-
klärung des Staatssekretärs ab; näher werde ich, wenn nötig —
es findet sich ja noch Gelegenheit — mit den Altenjüden heraus-
kommen. (Lärm, Lärm!) Redner wendet sich zum Schluß nament-
lich noch gegen den Abg. Kaumann, um diesem zu warnen: Wer
für Paragraphe 7 stimmt, der unterwirft die Industrie in der
Unterdrückung der Arbeiter, der unterwirft die Kapitalisten in der
Unterdrückung der Gewerkschaften. (Lebhafte anhaltende
Franzose, auch vereinzeltes Klatschen, außerdem lebhaftes
Zischen.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt die angeblich von
dem Abg. Bekrens herrührende Mitteilung, daß der Reichs-
kanzler einer Deputation gegenüber die Aufnahme des § 7 in
das Gesetz auf einen Wunsch Großindustrieller zurückgeführt
habe, für eine Fabel. Er selbst, der Staatssekretär, habe sofort
bei der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs die Notwendigkeit eines

solchen Paragraphe erkannt. Er wiederhole, jene Mitteilung
sei eine Fabel.

Abg. Koriantz (Pole) erklärt alsbald, diesem Dementi gegen-
über jene Mitteilung bekräftigen zu müssen. Der Reichstanzler
habe erklärt, § 7 sei ursprünglich in dem Entwurf nicht enthalten
gewesen, sondern erst auf Wunsch nationalliberaler Groß-
industrieller eingefügt worden.
(Schluß des Berichtes in nächster Nummer.)

Ueber den Ausfall der Abstimmung ging uns
nachfolgendes Privattelegramm zu:

Berlin, 4. April. Der Reichstag nahm mit 200 gegen
170 Stimmen bei drei Enthaltungen den Paragraphe
sieben (Sprachparagraphe) des Vereinsgesetzes in der
Kommissionsfassung an. Das Resultat wurde mit braunem
dem Zettel von der Mehrheit des Hauses aufgenommen.

Ausland.

Die Stimmung in Rom.

Wie aus der italienischen Hauptstadt gemeldet wird,
hatte Rom auch gestern kein gewöhnliches Aussehen, nur
die Straßenbahn verkehrte nicht. In den Straßen, die der
Zug der Arbeiter, der sich nach dem Friedhof von Verano
begibt, wird, berührt, sind die Läden geschlossen. Die Piazza
del Gesù ist militärisch besetzt, weil dort Aufstellungen be-
fördert werden. Auch die Kreuzungspunkte der Straßen,
die der Zug passiert, mit den Nebenstraßen sind militärisch
besetzt. Gegen 10 Uhr verließ der Zug, den ungefähr 8000
Arbeiter bildeten, den Botanischen Garten, der als Ver-
sammlungspunkt gedient hatte. Der Zug erreichte den
Kirchhof ohne Zwischenfall. Der Eintritt in den Kirchhof
wurde nur den Trägern von Kränzen gestattet, alle übrigen
Teilnehmer an dem Zuge mußten vor dem Kirchhof Halt
machen. Nachdem vor dem Kirchhof einige Reden gehalten
worden waren, trat ich der Zug in aller Ruhe
auf, und die Teilnehmer begaben sich in die Stadt zurück.
— Die Arbeitskammer ist für heute nachmittags zusammen-
berufen, um über die Einstellung des Ausstehens zu be-
schließen. Man glaubt, daß die Arbeit noch heute wieder auf-
genommen werden wird.

Das machtlose englische Ministerium.

Das Ministerium beantragte durch seinen Rechtsver-
treter bei dem Polizeigericht in Bowstreet die Herausgabe
des von Lemoine auf der Union of London and Smiths
Bank deponierten Dokumente. Der Vertreter der Bank ver-
weigerte die Auslieferung. Der Polizeigericht verfügte die
Herausgabe, erklärte aber, er habe keine Machvollkommen-
heit, die Verfügung vollstrecken zu lassen. Damit endete die
Verhandlung.

Proben franko.

Versandhaus für

Seidenwaren und Wollstoffe

Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. • Prämien Paris 1900.

Katalog gratis.

SARO
Berlin, Ritterstr. 11
En gros
60
KALODONT
BESTE
ZAHN-CRÈME
PF.

Verlobte

sind höchlichst zu zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen

Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosso Steinstrasse 79.

Halle a. S.

Grosso Steinstrasse 79.

Marokko.

Wie aus Kabat von gestern gemeldet wird, ist eine von Bagdad und Wulay Hafid Zef, einem Bruder des Sultans befehligte Mahalla nach Fez a u f g e z o g e n. Sie ist 5000 Mann stark und verfügt über 20 Kanonen. Mehrere Raids der Stämme, durch deren Gebiet die Mahalla zieht, schlossen sich ihr an.

Provinzialnachrichten.

7 Wernigerode, 3. April. (Ein räuberischer Überfall) wurde gestern vormittag auf Theaterdirektor Balthasi in seinem Bureau verübt. B. war damit beschäftigt, seine Kasse zu ordnen. Plötzlich wurde an die Tür geklopft. Auf das herein sprang eine Person zur Tür hinein, schlug mit der Faust auf den Direktor los und jagte ihn mit heftigem Griff an der Gurgel. Betäubt durch den Schlag und jedenfalls auch noch durch ein Betäubungsmittel, fiel B. in Ohnmacht und blieb längere Zeit hilflos liegen. Anwesenden war der Missetäter unter Mitnahme von 200 Mk. unerkannt verschwunden.

8 Bischofsode, 4. April. (Vodenerkrankung.) Auf diesem Vormerk ist unter den hier arbeitenden ausländischen Arbeitern ein Fall von Voden vorgekommen. Die betreffende Person hat Aufnahme in das Eisleber Krankenhaus gefunden. Schutzmaßregeln sind sofort getroffen worden.

Vermischtes.

Generalintendant von Hülßen operiert Generalintendant von Hülßen, der seit längerer Zeit an einer Blasenentzündung erkrankt ist, mußte sich gestern in der Klinik des Geheimrats Kräfte einer Operation unterziehen.

Senen eines deutschen Schooners. Dem deutschen Schooner „Carolath“ brach in der südlichen Südbreite die Ankerfeste. Er verlor den Anker und wurde auf den Strand geworfen. Der Kapitän des Schooners rief Hilfe herbei.

Ballungsfall. In der Nähe von Wilsberg wurde ein verunglückter Lustballon gefunden, der am Sonntag mit zwei Offizieren in Etodholm aufgestiegen war. Einer der Insassen hatte beim Aufsteigen auf den Wilsberger Kirchturn seinen Tod gefunden, der andere lag besinnungslos in der Gondel. Der Ballon hatte unterwegs bei dem Versuche, Anker zu werfen, einen finnischen Bauern mitgerissen, der aber mit dem Schreden davonkam.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Kaiserpaar im Mittelmeer.

Messina, 4. April. Die „Hohenzollern“ machte im Hafen von Messina an der Boje, die „Bamburg“ am Kai fest. Die Kaiserin salutierte die „Bamburg“ erwiderte den Salut. Die Spitzen der höchsten Behörden meldeten sich hier an Bord beim Kaiser. Nachmittags um 3 Uhr 30 Min. begab sich das Kaiserpaar und die übrigen Herrschaften an Land, wo sie von der Bevölkerung mit sehr herzlichen Ovationen empfangen wurden. Die Herrschaften fuhren in Wagen nach der Villa Santeramo in Paes, im Besitz des Schwagers des Geheimrats v. Retowski, um in den ausgedehnten Gärten, die sich vom Meere aus terrassenförmig in die Höhe ziehen, einen Spaziergang zu machen.

Parlamentarische.

Berlin, 4. April. Der Seniorenkongress des Reichstages kam dahin überein, die Beratungen am Freitag, den 10. April, zu vertragen und am 28. April die Sitzungen wieder aufzunehmen. In der nächsten Woche soll, wenn möglich, das Bürgergesetz in zweiter und dritter Lesung durchberaten und am Donnerstag, den 9. April mit der dritten Lesung des Vereinsgesetzes begonnen werden.

Berlin, 4. April. Die „Verl. Corz.“ stellt gegenüber den Pressemitteilungen in der Angelegenheit betr. den Widerspruch des Abgeordneten Paasche gegenüber dem Kriegsminister den Tatbestand folgendermaßen dar: Nach der Rede des Abg. Paasche in der Sitzung des Reichstages vom 3. Dezember v. J., ersuchte ihn der Kriegsminister um das erforderliche Material, um der Angelegenheit nachzugehen und erst, die Schuldigen zur Verantwortung ziehen zu können. Abgeordneter Paasche erklärte sich dazu bereit. Nachträglich erwiesen sich jedoch seine Informationen als unzutreffend. Unter diesen Umständen sprach der Kriegsminister dem Abgeordneten Paasche die Erwartung aus, daß er eine entprechende Richtigstellung eintreten lasse, da das Kriegsministerium sonst gezwungen wäre, seinerseits im Reichstag auf die Sache zurückzukommen. Dieser Erwartung hat der Abg. Paasche in der Sitzung des Reichstages am 30. März in loyaler Weise entsprochen.

Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe.
München, 4. April. Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe führten heute in einigen Punkten zur

Einkung, aber noch nicht in der Lohnfrage, über die am Montag vor dem Einigungsamt verhandelt werden wird.

Beraubung eines Fabrikleiters.

Gleiwitz, 4. März. Wie aus Bendzin gemeldet wird, drang während der gestrigen Lohnzahlung in der Delsfabrik Pollack eine Bande in das Fabriksonitor, raubte über 1000 Rubel und ergriff hierauf die Flucht, nachdem sie einen Schuhmann schwer verletzt hatte. Der verwundete Schuhmann wurde in das kaitowitzer Krankenhaus gebracht.

20 000 französische Bauarbeiter ausgesperrt.

Paris, 4. April. Die Bauunternehmer haben die Aussperrung ihrer Arbeiter von heute ab beschlossen. Der Senatsratsschreiber zufolge werden von dieser Maßregel 20 000 Arbeiter betroffen.

Ins Marokko.

Paris, 4. April. Dem heute im Elysee abgehaltenen Ministerrat teilte Sidon Telegramme des Generals d'Amade mit, wonach die Bewegung in Casablanca stark fortschreite und die Unterwerfung der Schajwas in Aussicht stehe.

Berlin, 4. März. Der frühere Hofapellmeister Josef Sacher ist gestorben.

Mitona, 4. April. Der Stadtcommandant von Mitona und Kommandeur über die in Hamburg und Wandsbeck garnisonierenden Truppen, General v. Versen, verläßt seinen Posten. An seine Stelle tritt Generalmajor von Lützmilch.

Tokio, 4. April. Prinz Arifugawa der jüngere ist gestorben.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Rang; für den Literaturteil: Max Knefelbed; Druck und Verlag von Otto Henkel. Esmäth in Halle a. S. — Die Nummer umfaßt 12 Seiten — (einschließlich „Unterhaltungsblatt“).

„Continental“



ist heute die beste sichtbar schreibende Maschine.

WANDERER-FAHRRADWERKE A.G.
Schönau/Chemnitz.

General-Vorretter für Halle und Umgegend: **Max Schultz,**
Schreibmaschinen-Spezial-Geschäft, Martinstr. 11. [64]

NESTOR GIANACLI
beste egyptische Cigarette

Wintermut, Bleichwurz, Smering's Malzertrakt mit Eisen

leicht verdaulich, die Bäume nicht angeht. Fl. 1,00 u. 2,00 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Spandauerstr. 19.
Niederlagen: Sämtliche Apotheken in Halle.

BERLIN Wieder eröffnet. Askanischer Platz 1.
Hotel Habsburger Hof

Erstes Hans — am Anhalter Bahnhof
Apartements sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Neuarrichtungen eines modernen Hotels. Zimmer von 3,00 M. an. [330] Fritz Otto, Hofbesitzer.

ULLSTEINS WELTGESCHICHTE

Die Geschichte der Menschheit, ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben

herausgegeben von **PROF. DR. J. v. PFLUGK-HARTTUNG**

Archivrat am Königl. Geheimen Staats-Archiv zu Berlin, unter Mitwirkung der hervorragendsten Geschichtsforscher.

Keine Weltgeschichte im alten Sinne des Wortes will dieses Werk sein, keine bloße Aufzählung von Kriegen und Schlachten, von Fürsten und Königen e. c. will es bieten. — Was es gibt, ist unendlich mehr, ist eine Darstellung des gesamten menschlichen Strebens und Wirkens nach jeder Richtung hin, ist scheinbar die „Geschichte der Menschheit“. Von der Urzeit, die der Beitrag von Ernst Haeckel veranschaulicht, bis zur unmittelbaren Gegenwart, die in Karl Lamprecht ihren Darsteller gefunden hat, werden sämtliche Epochen der Menschheitsgeschichte von ihren berufensten Kennern geschildert. Unterstützt und veranschaulicht wird die Darstellung durch Tausende von Illustrationen, bunte und einfarbige Tafeln, Darstellungen nach alen zeugenösschen Kupferstichen und Holzschnitten, Flugblättern, Karikaturen, Karten, Münzen etc. Langjährige eifrige Arbeit in Bibliotheken, Archiven, Klöstern und Museen, im In- und Ausland hat es den Leitern der Illustrations-Arbeit ermöglicht, ein Material zu veröffentlichen, wie es in solcher Seltenheit und Vollkommenheit noch nie geboten wurde.

Ullsteins Weltgeschichte erscheint in zwei Gruppen: „Aeltere Zeit“, „Neuere Zeit“ u. umfasst 6 Bände à 20 M. in dem von Prof. Franz Stuck entworfenen Originalinband. Von der „Neuere Zeit“, die zuerst zur Ausgabe gelangt, ist der erste Band kürzlich erschienen. Die weiteren Bände erscheinen in sechsmonatlichen Zwischenräumen.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Gediegenheit des Werkes aus eigener Anschauung zu überzeugen, bin ich auf Verlangen erbötig, den kürzlich erschienenen **portofrei ohne Kaufzwang zur Ansicht** 1. Band der Weltgeschichte zu senden und bitte von dieser Vergünstigung mittels **untenehenden Verlangzettels Gebrauch** zu machen.

Ich liefere das Werk ohne Preiserhöhung gegen bequemste monatl. Teilzahlungen von nur **3 Mark** überallhin portofrei.

Verlangzettel: Bitte Ausschneiden! Couvert. 3 Pfg.-Marke.

Die Buchhandlung Karl Block, Breslau I, Bohrauerstr. 5, ersucht ich unter Bezugnahme auf ihr Angebot in der „Saale-Zeitung“ um sofortige portofreie Zusendung des 1. Bandes der „Neuere Zeit“ von

Ullsteins Weltgeschichte
auf einige Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.

Ort und Datum: Name und Stand:

Karl Block
Buchhandlung
BRESLAU I,
Bohrauerstrasse 5
am Hauptbahnhof. B Telephone Nr. 1509.

Paul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,**
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

**Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.**
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,
Halle a. S., Poststr. 18,
Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

**Eröffnung von Konto-Korrenten und
provisionsfreien
Checkrechnungen.**

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.
Beleihung von börsengängigen Effekten und
von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung
von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen
und ausländischen Börsenplätzen.

Umwandlung von Coupons, ausländischen
Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren unter Kontrolle der Aus-
lösung.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager
mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jeder-
zeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderem der

- Deutschen Hypothekbank,
- Rheinischen Hypothekbank,
- Hamburger Hypothekbank,
- Gothaer Grundkreditbank,
- Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse **provisionsfrei**
berechnen. 6021

WSPINDLER

Tel. 2755. Läden: Tel. 2755.

**11 Marktplatz 11,
29 Bernburgerstrasse 29.**

Annahmestellen:

Leipzigerstrasse 65 bei Gust. Hildebrand, 5594
Königsstrasse 18 bei Elisabeth Wolf,
Ludwig Wuchererstr. 73a bei Otto Kammann,
Mansfelderstrasse 55 bei Marie Emmelmann,
Magdeburgerstrasse 49 bei Paul Heinicke,
Gr. Brunnenstrasse 1 bei W. Freitag.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Größte Halle'sche Fleischschlächterei

mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag 573
Grosses Schlachtfest.
Fehnspr. 1833.

Hochfeine Wurstwaren

aus nur reinem, frischem Schweinegut.

Wintergarten

im Café
täglich von abends 7 1/2 Uhr an
sonstigerzeit das 14635

Künstler-Ensemble „Styria“

Solisten ersten Ranges.
Gedichte jeder Art:
Prologe, Mercins u. Tafellieder,
Dichtungszeiten, Hildreden,
Stimmen, Aufführungen, Stücke
v. Frau Agnes Riess, Gärtenstr. 14, 11.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. u. Umgegend, Eingetragener Verein, 6927

bittet hierdurch alle diejenigen Damen und Herren, welche
1. ihre derzeitige Einäscherung in einem Krematorium wünschen,
2. ohne diesen Wunsch zu hegen, die Bestrebungen des Vereins zur Einführung
der wahrhaften Feuerbestattung auch in Preussen als berechtigt anerkennen,
sich ihm als Mitglieder anzuschließen.

Jährlicher Beitrag Mk. 3. Der Verein liefert seinen Mitgliedern auf
Wunsch die Verzeichnisse „Die Flamme“ (24 Nummern jährlich) unentgeltlich
gegen Erstattung der Zustellungsgebühren von Mk. 1.— pro Jahr, gewährt die
Möglichkeit einer bequemen und billigen Versicherung der Einäscherungskosten und
leistet nach dreijähriger Mitgliedschaft und auf Antrag einen Zuschuss (z. Z.
Mk. 30.—) zu diesen Kosten. Der Verein zählt gegenwärtig gegen 400 Mitglieder.
Weitere Auskunft erteilen und Anmeldungen erbiten

Die Vorsitzenden
Wissenschaftl. Lehrer Waldsta, Bernburgerstr. 28, Fernsprecher 795; Universitäts-
Professor Dr. Baumert, Albrechtstr. 42, Stadtrat Dr. Topelmann, Henriettestr. 28.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade No. 3.

Aktien-Kapital und Reserven

183 1/2 Millionen Mark.

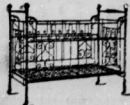
Annahme von Depositen und Spargeldern zur
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis
zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zins-
sätzen.

Kontokorrent- und Checkverkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und
diebessicherer Stahlkammer unter Selbstver-
schluss des Mieters.

Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen
Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Eiserne Bettstellen
mit Matrassen für
Ewadschene.
Eiserne Eiserne Bettstellen
Garderobe- mit Matrassen für
Ständer, Kinder. (6092)
Eiserne Blumen-
tische, Eiserne
Flaschen-
schränke, Eiserne
Waschtische
m. Garmitteln.



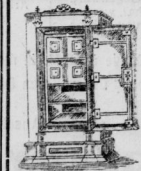
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57,
Am Güterbahnhof 3.

Moritz Bergmann, Samenhandlung,

gegr. 1888 Markt 20 Fernspr. 107

empfiehlt
Gemüse- u. Blumensamen in nur bewährtesten
dankebarsten Sorten.
Grassamen in besten Mischungen.
Blumenzwiebeln, schönste Sorten.

(6886)



Beim Kauf der Sadengeschäfte
vollständiger Ausverkauf von 6916

Geldspränken,

Geldspränke zum Einmauern, Kassetten,
Kopierpressen, Geldschätze und alle Arten
von Sicherheitsklössern zu jedem nur
annehmbaren Preise. Große Auswahl
in allen Artzeilen.

Ad. Schultze,

Wersburgerstraße 6.



Pianinos

Schwedchen-Werke, anerkannt solides
Gebäude. Ausverkauf seit 24 Jahren nur bei
H. Lüders, Mittelstrasse
9-10.
Beste Pianohandlung am Platz. 6920

**Zugjalousien, Rollwände,
Rolläden von Holz oder Stahl,
Holzdrahtrollo, liefert unter Garantie**
Halle'sche Jalousie- u. Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.-

Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheitsbier, Nährbier und Kraftbier ersten Ranges.



Wer sich krank u. elend
fühlt, wer durch Influenza
geschwächt seinem Kör-
per neue Kräfte zuführen
will — der trinke

Köstritzer Schwarzbier.

Köstritzer Schwarzbier
hat einen hohen Malz-
gehalt und nur wenige
Prozente Alkohol. Köst-
ritzer Schwarzbier wird
von den Aerzten verord-
net. Köstritzer Schwarz-
bier ist über die ganze
Welt verbreitet. —



Verlangen Sie etikettierte
Flaschen.
Etikett muss das Fürstliche
Wappen tragen.

Man verlange ausdrücklich
„echtes Köstritzer Schwarz-
bier“, aus der Fürstl. Brau-
erei, für dessen Echtheit
nur garantiert werden kann,
wenn die Flaschen mit un-
serem ges. geschützten
Fürstlichen Wappenschild
versehen sind. Köstritz be-
sitzt nur eine Brauerei, d. i.
die Fürstliche Brauerei.

Niederlagen in: (4857)
Halle a. S. bei Generalvertreter E. behrer,
Kontor und Lager Landsbergerstr. 7, Fernsprecher 238.
Ferner in Halle a. S. bei: Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10,
Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19, C. Heinemann, Fritz Reuter-
strasse 1, H. Niesner, Gr. Steinstr. 27/28, E. Moritz, Brüder-
strasse, Alb. Haring, Morsburgerstr. 151, Emil Haenke, Grosse
Wallstr. 9, W. Köppler, Alter Markt 8, Robert Erbe, Doro-
theenstr. 15, J. Hörig, Rud. Haymstr. 8, A. Bursi, Platzstr. 6,
F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 5, C. Bieler, Hoffmeisterstr. 6.